

angegliedert an die Tschechoslowakische Akademie für Bodenkultur ein Institut zur Erforschung des Verhaltens des Alkohols im menschlichen Organismus zu errichten. Der Vortrag wurde einstimmig angenommen, und es wurde eine Kommission gewählt, die die Aufgabe hat, diesen Plan möglichst bald zu realisieren. Das Institut wird von 186 Malzfabriken, 400 Brauereien und 960 Spiritusfabriken der Tschechoslowakei unterstützt.

Jubiläum.

Die Chemiker-Zeitung feierte im Dezember 1926 ihr 50jähriges Bestehen. Die am 29. Dezember herausgegebene Festnummer enthält interessante Beiträge von W. Ostwald, P. Walden, W. Ipatiew, Auer v. Welsbach, C. Oppenheimer, J. König, D. Holde, E. Laqueur, F. Bergius, J. Bueb, H. Rabe, H. Blücher, F. Raschig, V. Hottenroth, F. Hofmann, O. v. Lippmann, A. v. Weinberg, F. Mayer, F. Haber, W. Roth, Kulenkampff, E. Jüttner.

Auszeichnungen.

Das Preisgericht der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 (Gesolei) hat der in der Sondergruppe Wasserversorgung vertreten gewesenen Bamag-Meguini A.-G., Berlin, die Goldene Medaille der Ausstellung zuerkannt.

Die Halvor Breda A.-G., Berlin-Charlottenburg 2, erhielt durch das Preisgericht der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 (Gesolei) in der Sondergruppe Wasserversorgung die Goldene Medaille.

Geschäftsverlegungen.

Dr. Braun hat die Unterrichtsanstalt (vorm. Fachlehranstalt des Verbandes der Seifenfabrikanten) sowie das Fachlaboratorium für die Fett-, Öl- und Seifenindustrie nach Berlin SW 61, Hagelbergerstr. 1, an der Belle-Alliance-Str., in neue größere Räume verlegt.

Die Deutsche Kolloid-Aktiengesellschaft verlegt zum 1. Januar 1927 ihren Sitz von Hamburg nach Köln-Kalk und vereinigt ihre Versuchsanstalt mit der Versuchsanlage ihres Stammhauses, der Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.

Auslandsrundschau.

Über die vier großen englischen Firmen der chemischen Industrie, die sich neuerdings zusammengeschlossen haben, macht die News Edition von Ind. and Eng. Chemistry vom 20. November die folgenden Angaben:

Ihr ausstehendes Kapital beträgt 39 028 929 £, von denen 9 749 302 £ auf die ausstehenden Stammaktien von Brunner, Mond & Co. entfallen, deren eingezahltes Kapital 13 749 302 £ beträgt. Die Firma ist sehr erfolgreich gewesen und hat hohe Dividenden gezahlt.

Nobel Industries, Ltd., haben ein Gesamtkapital von 18 000 000 £, von dem Aktien in Höhe von 15 975 819 £ ausgegeben sind. Die aus 16 Sprengstoffwerken hervorgegangene Firma ist beteiligt an der Dunlop Rubber Co., der British Dyestuffs Corporation und der British Celanese, Ltd., und anderen Unternehmen. Ihre Dividenden sind stetig gestiegen; im letzten Jahre wurde auf die ausstehenden 8 031 321 £ Stammaktien eine Dividende von 10% aus dem Reingewinn von 1 081 540 £ gezahlt.

Die British Dyestuffs Corporation, Ltd., hatte bei ihrer Gründung im Jahre 1919 ein Aktienkapital von 10 000 000 £, das im März 1926 auf 5 578 468 £ zusammengelegt wurde, nachdem die Beteiligung der Regierung in Höhe von je 850 000 £ Vorzugs- und Stammaktien gegen eine Barzahlung von 600 000 £ zurückgekauft worden war.

Das eingezahlte Aktienkapital der United Alkali Company beträgt 3 725 240 £, davon sind 900 000 £ Stammaktien, auf die seit vielen Jahren eine gute Dividende gezahlt worden ist.

Der Londoner Berichtersteller glaubt, daß durch den Zusammenschluß die englische chemische Industrie eine Stärkung erfahren wird. Die kleineren Firmen und besonders die Händ-

ler und Einfuhrhäuser fürchten jedoch, daß sie dadurch aus dem Markte gedrängt werden. Technisch sollte der Zusammenschluß günstige Folgen haben, da die Forschungsergebnisse allen zusammengeschlossenen Firmen zugute kommen werden, und die Erzeugung in verschiedenen neuen Richtungen ausgedehnt werden kann, ohne daß die vier Firmen sich gegenseitig Konkurrenz machen.

F. M.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Tagungen der Kalkindustrie.

Am 2. Februar 1927, vormittags, wird der Verein Deutscher Kalkwerke E. V., Berlin, seine 37. (ordentliche) Hauptversammlung abhalten. Prof. Dr. Siedler, BDA, Berlin: „Über den Putzbau“. — Prof. Dr. Rinne, Leipzig: „Röntgenographische Einblicke in das Wesen der Brennverfahren“. — Dr. Hirsch, Berlin: „Über Beschädigungen des Ofenfutters“. — N. N.: „Über Zerkleinerungs- und Mahlanlagen“.

Im Rahmen der vom 31. Januar bis 6. Februar 1927 stattfindenden „Grünen Woche“ veranstaltet der Verein Deutscher Kalkwerke am 2. Februar, nachmittags, folgende öffentlichen Vorträge im Meistersaal, Berlin, Köthener Str. 38: Regierungsrat a. D. Prof. Dr. Eichinger, Pforfen (N.-L.): „Unkrautflora und Kalkmangel auf leichten Böden“. — Landwirtschaftsrat Reiser, Spitalhof-Kempten: „Die Entkalkung der Wiesen und Weiden und deren Einfluß auf die Tierhaltung“.

Versammlungsberichte.

Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

Jahresversammlung, Berlin, 17. Dezember 1926.

Exz. v. Harnack erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß es der Gesellschaft gelungen ist, unbeschadet der Konsolidierung der bereits bestehenden Institute, neue Institute zu schaffen, bzw. einzelne Institute zu erweitern. Neu gegründet wurden ein Kaiser-Wilhelm-Institut für Silicatsforschung, sowie ein Institut für internationales und ausländisches Privatrecht. Dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Biochemie wurde eine Abteilung für Tabakforschung angeschlossen, während in dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie eine Gastabteilung für ausländische Gelehrte eingerichtet wurde. Diese Abteilung stellt den Beginn der Verwirklichung des seit längerer Zeit gehegten Gedankens der Berufung ausländischer Forscher in größerer Zahl zur Mitwirkung bei den Arbeiten der Gesellschaft dar. In Verfolgung dieses Gedankens beabsichtigt die Gesellschaft, ein Institut zur Aufnahme ausländischer Gäste in Dahlem zu errichten. Durch den bisherigen Raumangel in den bestehenden Instituten ist die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft behindert worden, ausländische Forscher in größerer Zahl als Gäste bei sich zu begrüßen, während den Gelehrten der Gesellschaft im Auslande großzügige Gastfreundschaft gewährt wurde. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft hofft durch die Einrichtung von Gastplätzen zugleich einen praktischen Weg zur internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit und damit auch zur wissenschaftlichen Verständigung unter den Völkern zu beschreiten. Außerdem ist beabsichtigt, in Dahlem ein Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblichkeitslehre und Eugenik zu errichten, für dessen Leitung Prof. Dr. E. Fischer, Freiburg i. Br., gewonnen wurde.

Es wurde beschlossen, die nächste Hauptversammlung am 11. und 12. Juni 1927, einer Einladung ihres Mitgliedes, der Stadt Dresden, folgend, in dieser Stadt abzuhalten.

Der Präsident konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß im Berichtsjahr 54 Mitglieder neu aufgenommen wurden.

Über die Ehrungen, welche die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft verliehen hat ist auf S. 40 der vorigen Nummer berichtet worden. Nachzutragen ist, daß Dr. Pose, Abteilungsleiter im Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung, zum wissenschaftlichen Mitglied dieses Instituts ernannt wurde.

Es folgte der Vortrag von Prof. Dr. E. Fischer, Freiburg, über: „Konstitution und Rasse“.